

Internationale Erfahrungen, Perspektiven für Deutschland:

Mehr Transparenz und Effizienz im Gesundheitswesen durch Kostenerstattung?

Diskussions-Veranstaltung am 19. Oktober 2006 in Berlin

In der Diskussion um die Gesundheitsreform kommt ein Aspekt erheblich zu kurz: Die Stärkung der Eigenverantwortung der beteiligten Akteure (Leistungserbringer wie Leistungsempfänger) und des Wettbewerbs durch mehr Transparenz. Politisch ist Transparenz als Ziel unumstritten. Transparenz wird als ein wesentlicher Schlüssel zu mehr Kostenbewusstsein, zur Eindämmung von Unregelmäßigkeiten – vom Schummeln bis zum massiven Betrug – und durchschaubaren, nachvollziehbaren und damit akzeptierten Prozessen gesehen.

In den Eckpunkten von Union und SPD zur Gesundheitsreform ist die Kostenerstattung als ein Baustein für erweiterbare Wahlmöglichkeiten für die gesetzlich Versicherten hervorgehoben. Zwischen der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) und der deutschen Ärzteschaft wird jetzt eine Debatte um die Vor- und Nachteile der Kostenerstattung geführt. In Ländern wie den Niederlanden, der Schweiz und Luxemburg hat man positive Erfahrungen mit dem Prinzip der Kostenerstattung gemacht. Die Ziele sind eine Senkung der Gesundheitskosten, eine Eindämmung des Missbrauchs und eine Stärkung des Kostenbewusstseins durch mehr Eigenbeteiligung und Eigenverantwortung.

Folgende Leitfragen sollen diskutiert werden:

1. Welche Folgen hätte eine Rechnungslegung in Verbindung mit einer Selbstbeteiligung für das deutsche Gesundheitswesen?
2. Was sind die Erfahrungen im Ausland mit Maßnahmen zur Steigerung von Transparenz und Eigenverantwortung durch Kostenerstattung?
3. Lassen sich dadurch Missbrauch und Kostenexplosionen eindämmen?
4. Wie lässt sich die Kostenerstattung möglichst unbürokratisch und ohne Kosten – ggf. im Rahmen des Sachleistungsprinzips - in Deutschland einführen?

Teilnehmer:

Iwan Rutjens, Wirtschaftsexperte in der niederländischen Botschaft

Prof. Dr. Anita Pfaff, Ökonomin, Universität Augsburg

Dr. Maximilian Zollner, Sprecher der Allianz der Ärzteverbände, Bundesvorsitzender des NAV-Virchow-Bundes

Prof. Dr. Bertram Häusler, Leiter des Berliner Instituts für Gesundheits- und Sozialforschung GmbH (IGES)

Moderation: **Dr. Peter Rasonyi**, Neue Zürcher Zeitung

Zeit: 14-16 Uhr

Ort: Heinrich-Böll-Stiftung, Rosenthaler Str. 40/41, 10178 Berlin

Termin: 19.10.2006

Anmeldung erbeten per Fax oder E-Mail unter:

katharina.leinberger@berlinpolis.de

(Rückfragen unter 030-44 04 78 05)

berlinpolis e.V.
Jägerstraße 67-69
10117 Berlin

Rück-Fax: 030-44 04 78 06

Ich nehme an der Diskussions-Veranstaltung teil:

Name

Institution/Firma

Adresse